

Schweineeställe in Flammen

Großaufgebot der Feuerwehr rückt zu Hofbrand nach Welte aus / Trümmer verletzen Feuerwehrmann

Von Kristina Kerstan

DÜLMEN. Die gesamte Dülmener Feuerwehr war vor Ort, 120 Einsatzkräfte mit 30 Fahrzeugen, dazu Unterstützung von den umliegenden Löschzügen - es war der größte Brand seit Jahren, zu dem die Feuerwehr am Donnerstagmorgen gerufen wurde. Knapp drei Stunden dauerte es, bis das Feuer gelöscht war, der Einsatz selbst ging bis in die Nacht zu Freitag hinein.

Gegen 7 Uhr hatte ein Polizist auf dem Weg zur Arbeit Rauch an einem Stallgebäude in Welte entdeckt, berichtete Polizeisprecher Martin Pollmann. Auch ein Nachbar, zufälligerweise Feuerwehrmann, bemerkte fast zeitgleich das Feuer. Die Bewohner des Hofes konnten rechtzeitig geweckt werden, die Wehr wurde alarmiert. Auch ein Teil der Schweine, die sich in den miteinander verbundenen Stallgebäuden befanden, konnten noch ins Freie gelassen werden. Nach Angaben der Polizei sollen sich circa 30 Sauen und rund 520 Ferkel im Stall befunden haben. Ein Großteil der Tiere kam ums Leben.

Als die Wehr anrückte, hätten zwei Stallgebäude in voller Ausdehnung gebrannt, erinnert sich Einsatzleiter Hubert Sommer. „Wir haben während des Einsatzes auf die höchste Alarmierungsstufe erhöht“, berichtet er. Damit rückte die gesamte Dülmener Feuerwehr nach Welte aus. „Oberstes Ziel war zu verhindern, dass das Feuer auf das Wohnhaus über-



Vom Dachstuhl der Stallungen auf dem Hof in Welte ist nach dem Großbrand wenig übrig geblieben. Mithilfe des THW versuchten die Einsatzkräfte, die noch lebenden Schweine aus dem Stall zu holen.

DZ-Foto: Daniel Niehues

greift.“ Denn dieses war mit den brennenden Ställen verbunden. Es gelang jedoch, die Brandmauer zwischen Wirtschafts- und Wohngebäuden aufrecht zu erhalten. An den Ställen jedoch entstand ein Schaden von mehreren 100.000 Euro, so die Polizei.

Schwierig sei vor allem die Versorgung mit Löschwasser gewesen, berichtet Sommer. Schläuche zu einem Hydranten an der Letter Straße und einem Löschteich auf einem Nachbarhof - weswegen

auch die Kreisstraße 44 gesperrt wurde - legte die Wehr. Zudem gab es einen Pendelverkehr von Tanklöschfahrzeugen zwischen Welte und dem alten Bahnhof Merfeld. Wegen der starken Rauchentwicklung wurden auch viele Atemschutzgeräte gebraucht. Deswegen forderten die Dülmener Unterstützung aus Lette, Notuln und Coesfeld an. Aus der Kreisstadt war auch ein zweiter Drehleiterwagen gekommen. Schließlich kam Löschschaum zum Einsatz,

um 9.55 Uhr war das Feuer gelöscht. Im Anschluss kümmerte sich die Wehr um kleinere Glutnester.

Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch herabfallende Trümmer leicht verletzt. Das DRK, das mit sechs Mann und zwei Fahrzeugen vor Ort war, brachte ihn ins Krankenhaus. Am Nachmittag rückte auch das THW aus. Deren Mitglieder versuchten, die noch lebenden Schweine in den einsturzgefährdeten Ställen zu befreien.

Die Kriminalpolizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen. Zur Brandursache konnte Polizeisprecher Pollmann noch keine Angaben machen. Vermutlich erst am Freitag könnten die Brandermittler die Stallungen betreten. Ob die Fotovoltaikanlage, die auf dem Dach eines Stalles installiert war, eine Rolle gespielt habe, könne man noch nicht sagen, so Pollmann. | Titel, Westfalen



Weitere Fotos in den DZ-Bildergalerien unter www.dzonline.de